



Hamburg voraus

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG

Bildungszentrum Tor zur Welt

September 2013



IBA_HAMBURG

Stadt neu bauen

Inhalt

3	DAS TOR ZUR WELT IN DER BILDUNGSLANDSCHAFT ELBINSELN
5	TOR ZUR WELT - BILDUNGSZENTRUM FÜR DEN STADTEIL
6	PROJEKTSKIZZE
7	Projektpartner
7	Projektdaten
8	STÄDTEBAULICHE IDEE
9	ARCHITEKTONISCHES KONZEPT
12	Straße des Lernens
12	Lernateliers und Klassenräume
14	Höfe und Ankerplatz
16	Mensa
17	ENERGIEKONZEPT
18	PARTIZIPATION
19	Gestaltet Eure Mitte
20	FAZIT
21	ABBILDUNGSVERZEICHNIS
22	IMPRESSUM

Das Tor zur Welt in der Bildungslandschaft Elbinseln

Seit der Zukunftskonferenz 2002 gibt es auf den Elbinseln einen besonderen Aufbruch in Bildungsfragen. Damals entstand das „Forum Bildung Wilhelmsburg“ – ein Zusammenschluss verschiedener Bildungseinrichtungen, die gemeinsam Projekte realisieren und sich regelmäßig im Gremium, dem Offenen Bildungsforum (OBF), über die Bildungsthemen im Stadtteil austauschen. Die Entwicklungspartnerschaft Elbinseln, ein aus EU-Mitteln finanziertes dreijähriges Projekt, forderte 2005 schließlich eine Bildungs-Bau-Ausstellung und legte damit den Grundstein für das Querschnittsprojekt „Bildungsoffensive Elbinseln (BOE)“ der Internationalen Bauausstellung Hamburg (IBA).

Die Bewohner der Elbinseln sind jung, kulturell vielfältig und oft „bildungsfern“. Etwa 15% der Jugendlichen verlassen die Schule ohne einen Abschluss und der Anteil an Abiturienten liegt mit 29% noch deutlich unter dem Hamburger Durchschnitt (54%).

Die Folge: Viele Kinder und Jugendliche aus Familien mit fehlendem Bildungshintergrund und niedrigem Einkommen können unter den gegebenen Bedingungen ihre Potenziale nicht hinreichend entwickeln.

Mit der BOE unterstützt die IBA die lokalen Bildungs-, Erziehungs- und Beratungseinrichtungen beim Ausbau einer Bildungslandschaft mit vernetzten Bildungsangeboten. Dadurch sollen die gesellschaftlichen Integrationschancen der vor Ort lebenden Menschen erhöht und die Elbinseln als Wohnstandort attraktiver werden. Die Bildungsangebote in der Bildungslandschaft umfassen alle Bildungsbereiche – von der Kita über die Vorschule, von der Schule bis zum Übergang in den Beruf und das Lebenslange Lernen im Erwachsenenalter. Das Bildungsangebot ist an den Bedürfnissen der Menschen im Stadtteil ausgerichtet, und eine Antwort auf die sozialen Bedingungen im Stadtteil.

Mit Unterstützung der IBA konnten auf den Elbinseln im Rahmen der Bildungsoffensive Elbinseln fünf neue Lernorte realisiert werden, die mit ihrem jeweiligen inhaltlichen Profil die vorhandenen Netzwerke und Nachbarschaften stärken. Einrichtungen vor Ort wird damit der Raum geboten, ihre Angebote zu entwickeln und in Kooperation miteinander zu erweitern (s. Abb. 1). Die neu entstandenen Lernorte sollen den Zugang zu Bildung für alle Bewohner erleichtern – nicht zuletzt durch eine einladende Architektur, die sich in den Stadtteil hinein öffnet und einen Ort schafft, an dem man sich gerne aufhält und begegnet.

Projekte der Bildungsoffensive Elbinseln:

- Haus der Projekte – die mügge
- Sprach- und Bewegungszentrum
- MEDIA DOCK
- Bildungszentrum Stübenhofer Weg
- Bildungszentrum Tor zur Welt

Weitere IBA-Projekte in der Bildungslandschaft Elbinseln:

- Universität der Nachbarschaften
- WÄLDERHAUS
- Inselakademie und Kletterhalle
- Backhaus Johanna

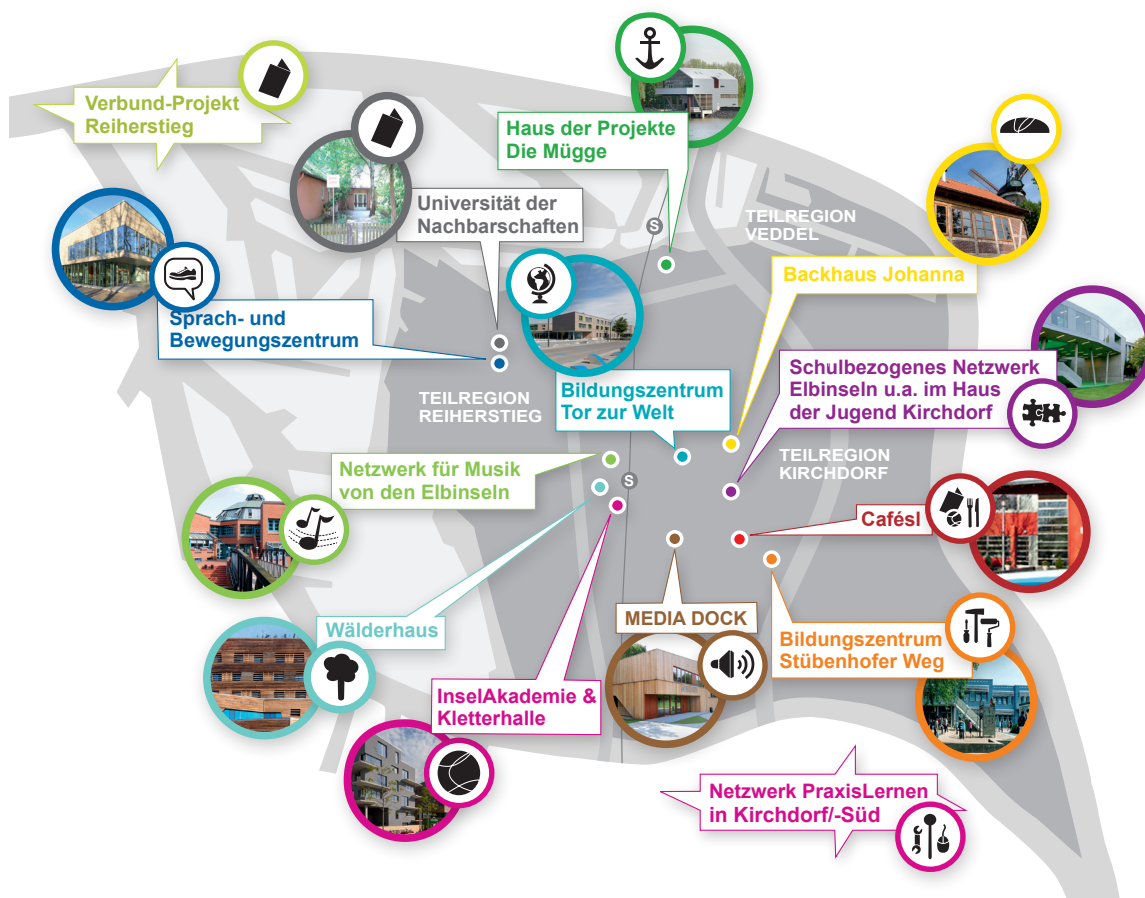


Abb. 1: Bildungslandschaft Elbinseln - Neue Bildungshäuser und Netzwerke

Tor zur Welt – Bildungszentrum für den Stadtteil

Das Bildungszentrum Tor zur Welt beherbergt drei Schulen (Helmut-Schmidt-Gymnasium, Elbinselschule, Regionales Bildungs- und Beratungszentrum mit Sprachheilschule und REBUS) und die folgenden fünf außerschulischen Bildungseinrichtungen:

- verikom – Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.
- Volkshochschule Hamburg
- Elternschule Wilhelmsburg / Veddel
- Weiterbildung Hamburg e.V.
- Theaterverein „Theater im Strom“.

Den Anspruch, ein Bildungszentrum für den Stadtteil zu sein, erfüllt es durch einen gemeinschaftlichen und stadtteilöffentlichen Bereich, das sogenannte Torhaus, der sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch allen Stadtteilbewohnern offensteht. Hier bieten die außerschulischen Einrichtungen Beratung und Unterstützung zur Verbesserung der sozialen Bedingungen und Bildungschancen der Menschen im Stadtteil. Die Angebote sollen ein möglichst großes soziales Bedarfsspektrum des Stadtteils auffangen und decken die Arbeitsfelder Migrations- und Sozialberatung, schulpsychologische Beratung, Elternberatung und Familienhilfe, Berufsorientierungs- und Weiterbildungsberatung ab.



Abb. 2: Zentraler Eingangsbereich

Die sozialen und pädagogischen Angebote werden im Bildungszentrum eng miteinander verknüpft. Dadurch entsteht eine neue Qualität in der Zusammenarbeit von Schule, außerschulischen Bildungseinrichtungen und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils.

Alle Beteiligten streben eine effektive Zusammenarbeit mit den Eltern an. Vor diesem Hintergrund ist das integrierte Elterncafé ein wichtiger Treffpunkt für informellen Austausch und Geselligkeit. Es ebnet die Wege in weiterführende professionelle Unterstützungsangebote und gibt Impulse durch Ausstellungen, Gesprächsrunden und kulturelle Veranstaltungen.



Abb. 3: Elterncafé – Treffpunkt für den informellen Austausch

Baulich wird der Austausch zwischen den Aktivitäten im Inneren und dem Stadtteilleben durch eine offene und einladende Architektur gefördert. Das Bildungszentrum integriert sich in den Stadtteil und kann seine positive Wirkung auf Wilhelmsburg entfalten – als Informations- und Kommunikationszentrum und als Ort lebenslangen Lernens.

Projektskizze

Das Tor zur Welt ist das größte Bildungsbauprojekt der Internationalen Bauausstellung nach einem Entwurf von bof architekten, Hamburg, mit Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg.

Das Projekt Bildungszentrum Tor zur Welt umfasst den Neubau, westlich der Krieterstraße, und die Umgestaltung und Sanierung der Gebäude und Flächen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums östlich der Krieterstraße.

Der Bestand des Gymnasiums wird ergänzt durch neue Außensportanlagen und eine Sporthalle sowie ein School- & Business Center für die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft. Außerdem entstehen mit einem Umwelt- und Science-Zentrum neue Räume für den naturwissenschaftlichen Fachunterricht des Gymnasiums.

Der Neubau umfasst Räume für die Klassenstufen 0-4 einer Grundschule (Elbinselschule), ein Regionales Bildungs- und Beratungszentrum (Sprachheilschule Wilhelmsburg und REBUS) und Räume für die Beobachtungsstufe des Helmut-Schmidt-Gymnasiums (Klassenstufen 5-6).

Desweiteren gibt es Musik- und Kunsträume, ein Umweltzentrum, eine Aula, eine Mensa, Sportflächen und Räumlichkeiten für die außerschulischen Nutzer.

In einer Medialen Geowerkstatt können Lerninhalte erarbeitet und wie in einem Planetarium präsentiert werden.

Das Herz des „Tor zur Welt“ ist ein Multifunktionszentrum, das sogenannte Torhaus. In diesem gemeinschaftlichen Bereich gibt es Beratungsangebote und Angebote der Erwachsenenbildung und es steht allen Bewohnern des Stadtteils offen.

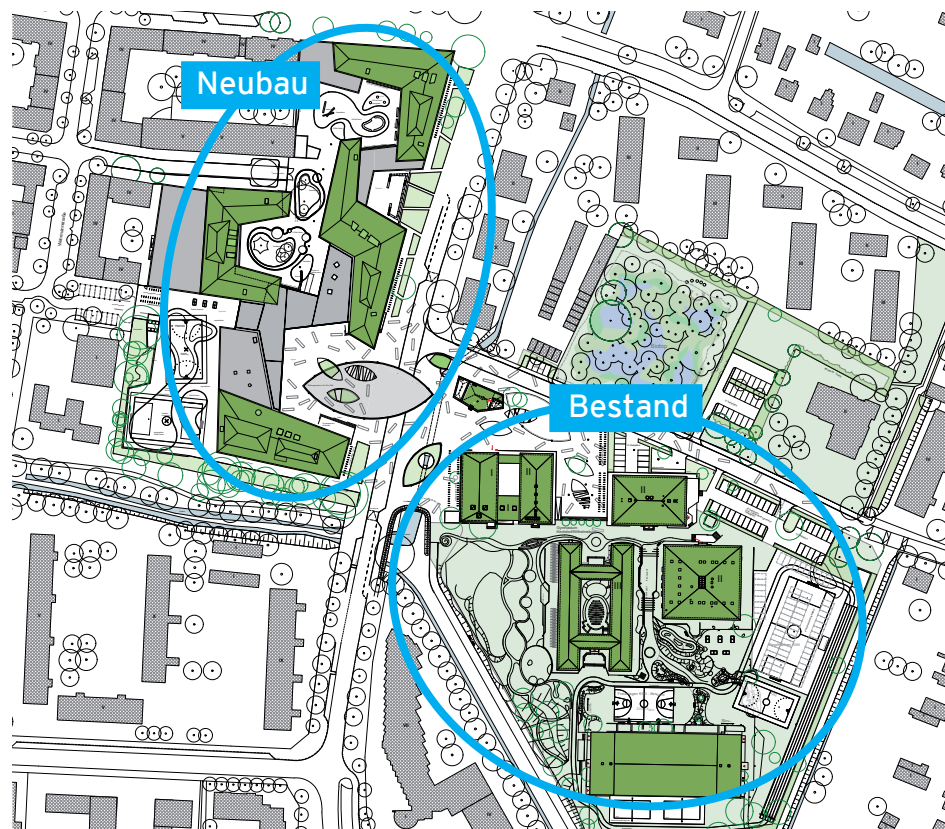


Abb. 4: Lageplan

PROJEKTPARTNER

Projektträger

SBH | Schulbau Hamburg; Behörde für Schule und Berufsbildung; Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration; Kulturbehörde; Bezirksamt Hamburg Mitte; IBA Hamburg GmbH; GMH | Gebäudemanagement Hamburg GmbH

Architektur

bof architekten, Hamburg

Ausschreibung & Bauleitung Hochbau

bof architekten mit DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten mbH, Hamburg

Farbkonzept

bof architekten mit Florencia Young, Berlin

Leitsystem

Norbert Thomas, Hamburg mit bof architekten

Landschaftsarchitektur

Breimann & Bruun Garten- und Landschaftsarchitekten, Hamburg

TGA und Energiekonzept

EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH, Stuttgart

Ausschreibung & Bauleitung TGA

Ingenieurbüro Ridder & Prigge GmbH & Co.KG, Schenefeld

Elektroplanung Entwurf:

EGS-plan mit BaurConsult Architekten und Ingenieure GbR, Haßfurt

Küchenplanung

cooking solution GbR, Hude

Statik

Schumacher & Gerber Ingenieurbüro für Bauplanung und Baustatik GbR, Hamburg

Prüfstatik

Ingenieurbüro OSJ, Hamburg

Brandschutz

WTM ENGINEERS GmbH, Hamburg

Brandschutzkonzept Holzfassade

Ingenieurbüro für Brandschutz & Fassaden Ingolf Kotthoff, Leipzig

Vermesser

wfw NordConsult Ingenieurgesellschaft für Bauwesen und Vermessung mbH, Hamburg

Baugrundgutachten

Steinfeld und Partner GbR, Hamburg

PROJEKTDATEN

Baukosten

ca. 60 Mio. Euro

Grundstücksfläche

West

18.780 m²

Grundstücksfläche Ost

27.925 m²

Bruttogeschossfläche

32.835 m²

Energiestandard

Passivhaus (Neubau)

Bauzeit

Herbst 2010 - Sommer 2013

Städtebauliche Idee

Die Umgebung des Bildungszentrums ist geprägt von einer heterogenen Bebauung. Kleinteilige Strukturen treffen auf großflächige, Einfamilienhäuser stehen mehrgeschossigen Wohnhochhäusern gegenüber. Der Neubaukomplex des Bildungszentrums Tor zur Welt fügt sich harmonisch in diese heterogenen städtebaulichen Strukturen vor Ort ein.

Die städtebauliche Struktur des westlich direkt angrenzenden gründerzeitlichen Eisenbahnviertels wurde aufgegriffen und dessen nach Osten hin unvollständige Blockstrukturen durch die Ausbildung klarer Kanten zu einem städtebaulich adäquaten Abschluss geführt.

Über die Krieterstraße hinweg wurde zwischen dem Neubau um dem südöstlich anschließenden Helmut-Schmidt-Gymnasium mit seinen Bestands-

bauten ein Platz geschaffen. Dieser schafft eine Präsenz, die der besonderen Bedeutung des Bildungszentrums für den Stadtteil entspricht.

Die Integration der Krieterstraße wurde durch die Umsetzung des Prinzips einer „Mischverkehrsfläche“ verfolgt, auf der alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind.

Die Module des Neubaus sind so angeordnet, dass das Bildungszentrum stadträumlich, architektonisch und funktional als zusammengehörender und innovativer Stadtbaustein erkennbar wird.

Von besonderer Bedeutung ist die Positionierung des Torhauses, das sich im öffentlichen Raum einladend präsentiert, einen Austausch zwischen innen und außen fördert, zur Bereicherung des öffentlichen Lebens beiträgt und dem Bildungszentrum eine deutlich ablesbare Adresse gibt.



Abb. 5: Luftbildaufnahme Juni 2013

Architektonisches Konzept

Der gesamte Schul-Neubau „Tor zur Welt“ gliedert sich im Wesentlichen in fünf Baukörper mit jeweils ein bis zwei Obergeschossen (das Torhaus mit drei Obergeschossen). Zur eindeutigen Identifizierung sind die Baukörper im Weiteren mit den Buchstaben A - E benannt (siehe Abb. 6).

Die Gebäude A - D befinden sich auf dem Grundstück links der Krieterstraße, Gebäude E befindet sich auf dem Grundstück des Helmut-

Schmidt-Gymnasiums rechts der Krieterstraße. Die Gebäude A, B und C beherbergen in den Obergeschossen die Klassenräume für die schulischen Nutzer des Bildungszentrums. In den Erdgeschossen befinden sich den jeweiligen Schulen zugeordnete Sondernutzungen.

Gebäude D (Torhaus) umfasst die schulübergreifenden Nutzungen und die Räumlichkeiten der außerschulischen Partner im Bildungszentrum.



Abb. 6: Lageplan

Gebäude A

**Regionales Bildungszentrum ReBBZ
(Sprachheilschule und REBUS) und
einige Räume der Elbinselschule**

Sondernutzungen im Erdgeschoss:

- Räume der Sonderpädagogik
- Gymnastikraum samt Umkleidetrakt
- Umweltlabor
- Veranstaltungshalle

Gebäude B

Elbinselschule

Sondernutzungen im Erdgeschoss:

- Umweltlabor
- zwei Kunst-/ Werkräume
- Fahrradwerkstatt
- Küche
- Lesestadt
- Psychomotorikraum
- Schulküche
- Veranstaltungshalle

Gebäude C

**Gymnasiale Beobachtungsstufe des
Helmut-Schmidt-Gymnasiums
(Klassenstufen 5-6)**

Sondernutzungen im Erdgeschoss:

- 3-Feld-Sporthalle
- Geräteräume
- Konditionsraum
- Technikraum

Nutzungen im 1. Obergeschoss:

- Umkleiden
- Duschen

Gebäude D

Torhaus (Multifunktionszentrum)

Nutzungen im Erdgeschoss :

schulübergreifend:

- Mensa und Küche
- Lehrküche
- Elterncafé
- Info-Point
- Büros des Center-Managements
- Auditorium mit Theaterbühne und Theaterprobenraum

außerschulische Nutzung:

- VHS-Büro

Nutzungen im 1. Obergeschoss:

außerschulische Nutzung:

- Selbstlernzentrum mit Bibliothek
- Mieteinheiten der außerschulischen Nutzer
- Mitarbeitercafé

Nutzungen im 2. Obergeschoss:

- Kunsträume des Helmut-Schmidt-Gymnasiums

schulübergreifend:

- Musikräume sowie die dazugehörigen Sammlungsräume
- „Raum der Religionen und Kulturen“

Nutzungen im 3. Obergeschoss:

- Hausmeisterwohnung

Gebäude D

Mediale Geowerkstatt

Nutzungen im Erdschoss:

- Energiezentrale für den Neubau mit Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwasser (Pelletheizung & Solarthermie)

Nutzung im 1. Obergeschoss:

- Mediale Geowerkstatt mit multifunktionalem Vorführungsraum mit gekrümmter Projektionswand

Nutzungen im 2. Obergeschoss:

- Hausmeisterwohnung

Straße des Lernens

Die Gebäude A-D sind über einen erdgeschossigen Verbindungsbau innerhalb der Neubauten miteinander verbunden. An dieser „Straße des Lernens“ sind vor allem die allgemeinen und öffentlichen Nutzungen untergebracht. Ihren Auftakt nimmt die „Straße des Lernens“ im „Ort der Begegnung“ (s. Abb. 7). Hier befinden sich der zentrale Eingangsbereich und die Pausenhalle des Bildungszentrums.



Abb. 7: Zentraler Eingangsbereich „Ort der Begegnung“

Von dort aus führt die „Straße des Lernens“ zu den internen, zentralen Erschließungstreppe nräumen der einzelnen Schulbereiche. In die Hauttreppen aus Sichtbeton sind gepolsterte Sitznischen eingelassen, in denen sich die Kinder zurückziehen können (s. Abb. 8).



Abb. 8: Erschließungstreppe nhäuser

Die „Straße des Lernens“ verbindet die Gebäude nicht nur jahrgangs- und systemübergreifend miteinander, sondern auch mit der Öffentlichkeit.

Intern sind die einzelnen Bausteine in ihren Volumina so ausgebildet, dass sie sich miteinander verzahnen und dadurch eine gemeinsame Identität entstehen lassen. Trotzdem bleiben sie durch ihre individuellen Formen als einzelne Baukörper erkennbar. Die Baukörper sind zueinander ausgerichtet und es werden vielfältige Sichtbeziehungen ermöglicht. Obwohl die einzelnen Module eine ähnliche Formensprache sprechen, sind sie in ihrer Gestalt so differenziert, dass jeder Schulbereich eine eigene Identität entwickelt und trotzdem Teil der Gesamtheit ist.

Die eigene Identität der einzelnen Einrichtungen wird auch durch das Farbkonzept erzielt. Für jede Gebäudeeinheit wurde eine unterschiedliche Farbgebung gewählt. Die unterschiedlichen Farben finden sich in den Gebäudeeingängen aber auch im Inneren der Gebäude wieder, was der Orientierung dienen soll.

Lernateliers und Klassenräume

Zur Erfahrbarmachung der Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Nutzungen ist die Schulanlage nach dem Muster einer Polis konzipiert. Dabei geht Polis weit über den Rahmen einer „städtischen Anlage“ hinaus. Die Gebäude bilden vielmehr den Rahmen für einen demokratischen Prozess in und außerhalb der Lebenswelt Schule. Sie ermöglichen und begünstigen diesen.

Für die Schulen des Bildungszentrums wird ein sogenanntes Co-Teaching-Modell angeboten. Bei dieser Unterrichtsform bilden zwei bis vier Klassen eigentliche „Lernfamilien“. Dafür werden die unterschiedlichen Räume der Lernfamilien zu Clustern zusammengefasst, die sich um einen großen gemeinsamen Raum, das sogenannte Lernatelier gruppieren.

Diese Bereiche dienen als zusätzliche Kommunikationszonen und sind für Veranstaltungen nutzbar. Hier können Projektgruppen kleinere Theater- und Tanzaufführungen oder Ausstellungen stattfinden lassen oder sich zu Arbeitsgruppen zusammenfinden.

Möbliert sind diese Bereiche mit Bänken, Tischen und Liegeflächen.



Abb. 9: Lernatelier in der Elbinselschule

Lernen wird so zu einem gemeinschaftlichen, öffentlichen Erlebnis und findet in weiten Teilen nicht mehr hinter verschlossenen Türen statt. Die Klassenräume selbst sind mit tief heruntergezogenen Fenstern freundlich und hell gestaltet. Mit mobilen Regalen lässt sich im Klassenraum ein Differenzierungsbereich abtrennen. Hier finden die Kinder ebenfalls einen Rückzugsraum für die Gruppen- oder Einzelarbeit.



Abb. 10: Grundriss 1. OG: Unterrichtsbereiche der Sprachheilschule und der Grundschule (Ausschnitt)

Höfe und Ankerplatz

Durch die Lage und die Kubatur des Neubaus entstehen drei Höfe und eine großzügige Platzfläche (vgl. Abb. 6).

Die Höfe werden als Pausenhöfe und für sportliche Aktivitäten genutzt, der Schulgarten ist dem Umweltzentrum zugewiesen und bietet Arbeitsflächen im Freien. Die Platzfläche verbindet durch ihre Lage und Gestaltung den neuen und den bestehenden Schulstandort über die Straße hinweg.

Ein Teil der Entwurfsidee ist es, die Außenanlagen mit einem einheitlichen „Teppich“ optisch zu verbinden. Ein anthrazitfarbener Betonstein bildet eine ruhige und durchgehende Gestaltung und fügt alle Flächen optisch zusammen.

Spielhof

Der Spielhof ist der nördliche Pausenhof des Bildungszentrums. Dieser wird über das Schulgebäude oder über die westlich angrenzende Buddestraße erreicht. Dieser Hof erhält als Grundierung anthrazitfarbenen Betonstein, der ergänzt wird mit freien Formen aus gelben und grünen EPDM-Flächen und Sandflächen. Eine leichte Topografie erweitert die Vielfalt der Spielmöglichkeiten. Die EPDM- und Sandflächen sind zudem Bereiche für Spiel-, Kletter- und Schaukelelemente. Die ausgewählten Geräte fördern und fordern das Geschick der Kinder und sind auf die unterschiedlichen Altersgruppen und Interessen abgestimmt.



Abb. 11: Spielhof

Die Grundstücksgrenze zum Nachbargrundstück wird durch eine 3m hohe Holzkonstruktion geschlossen. Diese Holzwand bildet die Rückseite für eine Fläche, die mit Weidenstecklingen gestaltet ist und einen ruhigen und grünen Pfad erhält, der diese Pflanzung begehbar und erlebbar macht.

Vom Spielhof aus gelangt man über eine Treppe auf die Dachterrasse und zur Doppelrutsche, die wiederum in den Spielhof führt.

Sporthof

Der Sporthof ist der südliche Hof, der für sportliche Aktivitäten und das Toben und Fahren mit Rollern und Fahrrädern vorgesehen ist. Zugänglich ist der Hof über das Schulgebäude, über die westlich angrenzende Jungnickelstraße und über die Anlieferstraße an der südlichen Grundstücksgrenze.



Abb. 12: Sporthof

Der Sporthof hat ebenfalls eine Grundgestaltung mit anthrazitfarbenem Betonstein.

Innerhalb des Hofes gibt es zwei Kleinspielfelder, eines wird in EPDM ausgeführt, das andere in Asphalt. Ergänzt werden diese Felder mit Fußballtoren und Basketballkörben. Desweiteren wurden drei Tischtennisplatten aufgestellt.

Am Zugang von der Jungnickelstraße gibt es eine kleine Fahrradstellplatzanlage und einen Spielgeräteschuppen.

Da auf dem südlichen Bereich des Sporthofes temporäres Parken ermöglicht werden soll, gibt es zwischen den Kleinspielfeldern eine Gestaltung aus Kletterbalken, die die Durchfahrt auf

den nördlichen Hof verhindern. Die Kletterbalken sind Schwebelbalken nachempfunden und dienen auch als Sitzbänke.

Schulgarten

Der Schulgarten ist dem Umweltzentrum angegliedert und auch nur durch die beiden Ateliers des Umweltzentrums zu erreichen. Der Hof öffnet sich zur Krieterstraße, bekommt aber durch Hecken- und Baumpflanzungen einen grünen Puffer zur Straße und wird mit einem Zaunelement geschützt. Auch dieser Hof erhielt das anthrazitfarbene Pflaster sowie Pflanztröge und wird ergänzt durch Sitzbänke für den Unterricht im Freien. Hier sollen die Schüler die Möglichkeit haben einen kleinen Schul- oder Kräutergarten anzulegen.

Ankerplatz

Der Ankerplatz, der große und repräsentative Platz im Eingangsbereich des Bildungszentrums, verbindet über den öffentlichen Straßenraum hinweg die beiden Schulstandorte (Neubau und Helmut-Schmidt-Gymnasium) und fügt sie zum „Tor zur Welt“ zusammen.

Die ebenfalls in anthrazitfarbenem Betonstein gestaltete Fläche wird ergänzt durch Gestaltungsobjekte, die aus einem Beteiligungsprozess mit Schülern, Lehrern, Eltern und Anwohnern hervorgegangen sind. Hierbei handelt es sich in erster Linie um „Schiffe“, die über die gesamte Platzfläche verteilt sind und die zahlreiche Funktionen beinhalten: Verschiedene Spiel- und Klettermöglichkeiten wurden geschaffen, ein Bühnenschiff, ein Brunnen und mehrere Grünflächen u.a. ein Schiff mit einer dichten Birkenpflanzung, das den Auftakt zum Gelände bildet. Zusätzlich symbolisiert ein „Teppich“ aus blauen Streifen die Elbe und die Lage Wilhelmsburgs als Insel umgeben vom Wasser.

Drei Baumneupflanzungen auf der Westseite der Krieterstraße ergänzen die Komposition aus Hochbau, Schiffen, blauen Streifen und der Stufenanlage. Die Agora findet beidseitig entlang der Grundstücksgrenze einen Abschluss in einer Stufenanlage. Die Grundstücksgrenze wird damit eindeutig definiert und die Schüler nehmen den Übergang zum öffentlichen Gehweg und dem Straßenraum bewusst und aufmerksam wahr (s. auch S. 19).



Abb. 13: Ankerplatz

Mensa

In der Mensa des Bildungszentrums werden die Schüler mit einem Mittagessen versorgt (Abb. 14)

Das Essen wird von einem Caterer vor Ort in der Produktionsküche frisch zubereitet. Täglich werden etwa 800 bis 1000 Mahlzeiten in der Mensa ausgegeben. Der Vertragscaterer Rebional achtet dabei besonders auf biologische und regional produzierte Nahrungsmittel. Das gemeinsame Essen der Kinder ist Bestandteil des pädagogischen Konzeptes.



Abb. 14: Mensa

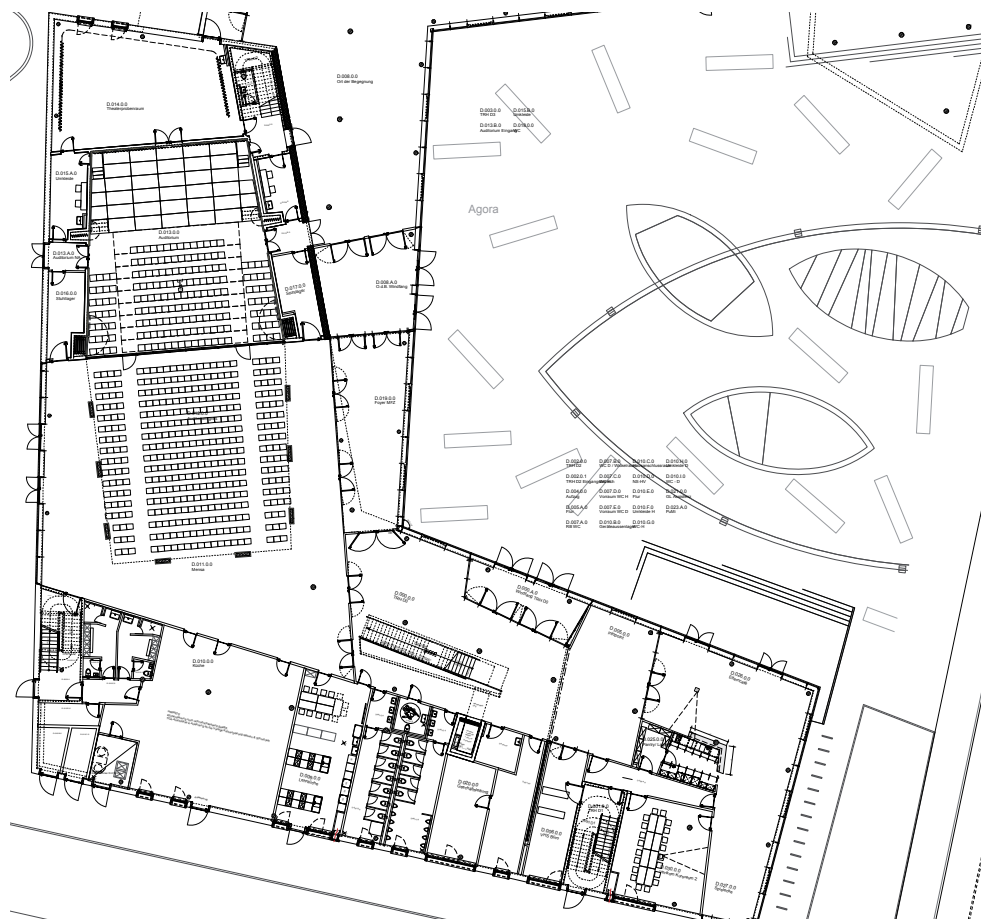


Abb. 15: Grundriss EG: Mensa und Torhaus (Ausschnitt)

Energiekonzept

Das Bildungszentrum Tor zur Welt zeichnet sich nicht nur durch anspruchsvolle Architektur, sondern auch durch eine modellhaft energiesparende und ökologische Bauweise aus.

Die Neubauten des Bildungszentrums wurden im Passivhaus-Standard errichtet. Eine mechanische Lüftungsanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung stellt die notwendigen hygienischen Luftwechselraten während des Schulbetriebs sicher. Dies steigert nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, fördert also optimale Lernbedingungen. Die Unterrichtsräume sind außerdem mit jeweils raumbezogenen, dezentralen Lüftungsgelätern ausgestattet, die besonders flexibel auf die jeweilige Nutzung der Räume reagieren können.

Die Wärme wird über eine Holzfeuerungsanlage in der Energiezentrale erzeugt. Die Kesselanlage wird mit Pellets befeuert und ist mit modernster Abgasreinigungstechnik ausgestattet. Zusätzlich unterstützen Solarkollektoren an der Fassade und

auf dem Dach der Energiezentrale die Warmwassererzeugung.

Um den ganzheitlichen Anspruch des Bildungszentrums hinsichtlich Energie und Nachhaltigkeit zu gewährleisten, wird ein betriebsbegleitendes Monitoring durchgeführt. Der ganzheitliche Anspruch wird auch nach außen dargestellt. Als Fassadenmaterial wurde Holz gewählt, das sich als Baustoff durch eine günstige CO₂-Bilanz auszeichnet.

Der Neubau des Bildungszentrums Tor zur Welt wurde 2009 für sein innovatives Energiekonzept als „Gebäude der Zukunft“ beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) „Energieoptimiertes Bauen 2009 - Architektur mit Energie“ ausgezeichnet. Entwickelt wurde das Energiekonzept von EGS-plan, Stuttgart.

DGNB-Zertifizierung	Vorzertifikat Gold (Zertifizierung läuft bis Ende 2013)
Passivhauszertifizierung	Zertifizierung in Planung
Mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung	mind. 80%
Wärmeerzeugung über Holzfeuerungsanlage (zwei getrennte Kessel)	Leistung ca. 495 kW
Solarthermie (Energiezentrale): Fassadenkollektoren Röhrenkollektoren (Dach)	80 m ² , 54 kW 40 m ² , 27 kW
Photovoltaik (dezentral, dachintegriert): Netto-Modulfläche Brutto-Dachfläche Installierte Leistung Jahresertrag absolut	433 m ² 582 m ² 27,3 kW _{Peak} ca. 22.100 kWh/a
Kennwerte mit Bezug auf Energiebezugsfläche (PHPP)	
Energiekennwert Heizwärme	15 kWh/(m ² a)
Primärenergiekennwert Geb. A & B	51 kWh/(m ² a)
Primärenergiekennwert Geb. C	53 kWh/(m ² a)
Primärenergiekennwert Geb. D	65 kWh/(m ² a)

Partizipation

Schon bevor das Bildungszentrum seinen Betrieb aufnahm, arbeiteten die künftig unter einem Dach vereinten Bildungseinrichtungen gemeinsam an den pädagogischen und sozialen Konzepten und deren räumlicher Umsetzung. Als entscheidende Ideengeber und Konzeptentwickler waren sie von Anfang an wichtiges Glied in der Zusammenarbeit von Internationaler Bauausstellung, Behörden, Bezirk, Bauherr und Architekten.

Um die Vielschichtigkeit der Herausforderungen fachlich und zeitlich bewältigen zu können erarbeitet insgesamt 16 interdisziplinäre Arbeitsgruppen - von einer lokalen Leitungsgruppe eingesetzt - die notwendigen Konzepte (s. Abb. 16).

Die Arbeitsgruppen gestalteten die Vorgaben für den internationalen Realisierungswettbewerb maßgeblich mit, waren an den Juryentscheidungen beteiligt und haben bis zum Abschluss der Ausführungsplanung in zahlreichen Abstimmungsprozessen mitgewirkt. Sie sind im Rahmen von

Finanzvorgaben auch die maßgeblichen Entscheidungsträger bei der Ausstattung mit Möbeln und Medientechnik. Durch diesen manchmal mühseligen Prozess wurde eine hohe Funktionalität und Identifikation mit dem neuen Bildungszentrum erreicht.

Außerdem wurden neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule, Kita und Trägern der Erwachsenenbildung, Familienförderung, Jugendhilfe, Schulberatung, kulturellen Bildung, der Umweltbildung und des Sports entwickelt. Und die unterschiedlichen Nutzer des Bildungszentrums konnten auf konzeptioneller Ebene eng zusammenwachsen.

Einen solchen durchgehenden partizipativen Ansatz zu bewältigen war nur möglich, weil sich alle beteiligten Akteure in ihrer jeweiligen Professionalität und ihrem Engagement große Wertschätzung entgegenbrachten und die nötige Lernbereitschaft zeigten. Besonders für die Architekten bedeutete dies, ihren Entwurfsansatz immer wieder neu zu reflektieren und zu begründen.

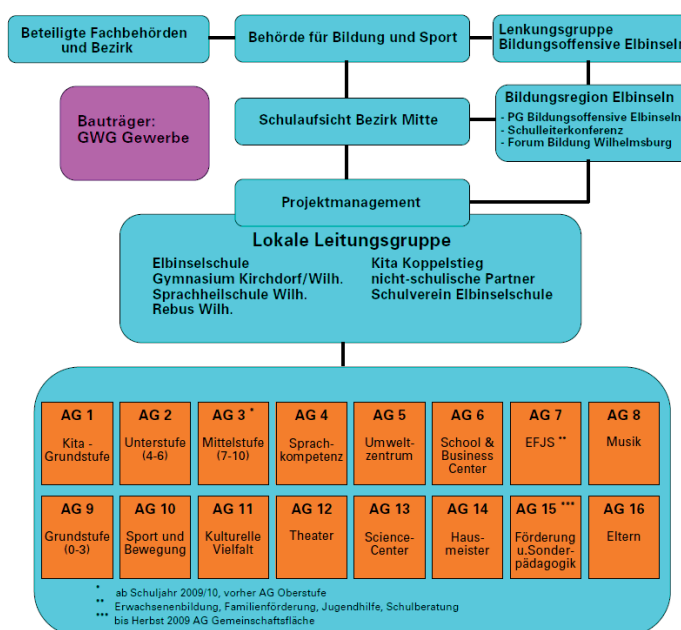


Abb. 16: Organigramm Bildungszentrum Tor zur Welt

Gestaltet eure Mitte!

Diese Aufforderung richtete sich im Rahmen eines Wettbewerbs der IBA Hamburg vor allem an Schüler, Eltern und Nachbarn des neuen Bildungszentrums. Es ging um die Gestaltung des öffentlichen Eingangsbereichs (Ankerplatz) – den Raum zu beiden Seiten der Krieterstraße, der die Gebäude des Helmut-Schmidt-Gymnasiums mit dem Neubau verbindet.

Acht Klassen und zwei Erwachsenengruppen stellten ihre Entwürfe im Juli 2009 einer Jury vor, die sich von den Beiträgen beeindruckt zeigte. Sie forderte die Landschaftsarchitekten

Breimann & Bruun auf, bestimmte herausragende Ideen in den von ihnen zu erstellenden Umsetzungsvorschlägen zu berücksichtigen.

Diese wurden dann im September der wieder zusammengetretenen Jury und allen am Wettbewerb Beteiligten präsentiert. Es ging dabei um drei Entwurfsvarianten, von denen die zweite später auch von der Jury als Grundlage für die weitere Gestaltung ausgewählt wurde. Sie hat „Menschen und Kulturen“ zum Thema und zeigt Schiffe, auf denen die Vielfalt der Kulturen zum Ausdruck kommt und mit denen man die Welt erkundet (vgl. auch S. 15 sowie Abb. 17).

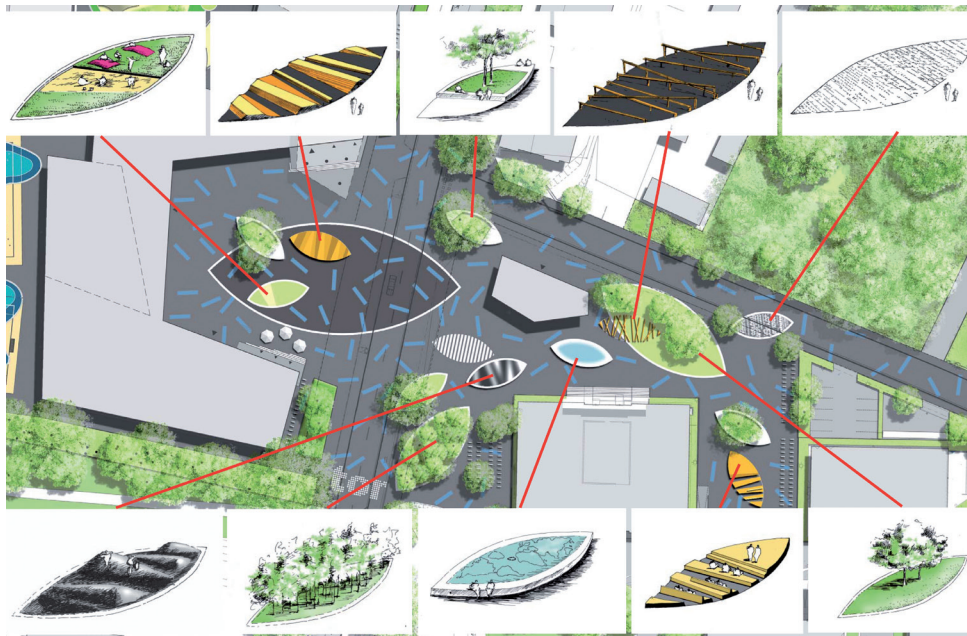


Abb. 17: Entwurf Ankerplatz

Fazit

Mit dem Bildungszentrum Tor zur Welt wurde auf den Elbinseln ein Lernort geschaffen, der durch ein breit angelegtes Angebot auf die Bildungsbedürfnisse der Menschen im Stadtteil reagiert. Die Schule soll den Kindern alle Chancen im weiteren Lebenslauf eröffnen. Auch Eltern und alle Bewohner des Stadtteils haben hier die Möglichkeit, eine Vielzahl an Bildungs-, Unterstützungs- und Beratungsangeboten wahrzunehmen.

Das Tor zur Welt muss nun zeigen, dass ein breit angelegtes Bildungsangebot, verbesserte Kooperationen und neue räumliche Möglichkeiten einen Beitrag zur Verbesserung der Integrationschancen der Menschen im Stadtteil leisten und zur Stabilisierung benachteiligter Quartiere beitragen. Über messbare Erfolge wird man sicher erst in einigen Jahren sprechen können.

Bereits heute kann man sagen, dass ein wesentliches Ziel des Bildungszentrums Tor zur Welt schon erreicht wurde: das Aufbrechen der institutionellen Grenzen im Bildungswesen. Durch den breit angelegten partizipativen Entwicklungsprozess, der schon in der Planungsphase alle späteren Nutzer der verschiedenen Bildungseinrichtungen eng zusammengeführt hat, wurde ein wertschätzender Umgang auf Augenhöhe kultiviert.

Die Einrichtungen haben sich in den letzten Jahren in vielen gemeinsamen Projekten erfolgreich engagiert und ihren Willen zur Zusammenarbeit gezeigt. Es konnten zahlreiche Kooperationsvorhaben initiiert und attraktive Bildungsangebote durch Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Partnern entwickelt werden. Bereits vorhandene Kooperationen konnten verstärkt und neue vereinbart werden. Insgesamt konnte ein hohes Maß an Identifikation mit dem gemeinsamen Vorhaben erzielt werden. Bildung wird von den Beteiligten zunehmend ganzheitlich betrachtet. Dies hatte bereits Ausstrahlungseffekte: Die intensive Kooperation der Leitungen überträgt sich auch auf die Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit über institutionelle Grenzen hinweg wird auch über die Architektur befördert. So lassen die Räume individualisierte Lernformen über alle Institutionsgrenzen hinweg zu. Und durch die räumliche Nähe können Gemeinschaftsräume wie Aulen, die Mensa oder die Sporthalle von allen Institutionen gleichermaßen genutzt werden. Für den kollegialen Austausch untereinander müssen nur sehr kurze Wege zurückgelegt werden.

Die Kinder sind sichtlich stolz auf ihr neues Gebäude, kommen gerne in die Schule, um hier zu lernen – sie nehmen es als ihr Gebäude an und in Beschlag.

Das Bildungszentrum Tor zur Welt soll mit seinen innovativen Lösungsansätzen Vorbildfunktion für andere Bildungsprojekte übernehmen – es soll Schule machen in der ganzen Stadt, im ganzen Land.

Abbildungen

Titel	IBA Hamburg GmbH / Bente Stachowske
Abb. 1	IBA Hamburg GmbH / böf
Abb. 2	IBA Hamburg GmbH / Bernadette Grimmenstein
Abb. 3	IBA Hamburg GmbH/ Martin Kunze
Abb. 4	bof architekten, Hamburg
Abb. 5	IBA Hamburg GmbH/ Friedel Luftbilder
Abb. 6	bof architekten, Hamburg
Abb. 7	IBA Hamburg GmbH / Martin Kunze
Abb. 8	IBA Hamburg GmbH / Bernadette Grimmenstein (links) IBA Hamburg GmbH / Martin Kunze (rechts)
Abb. 9	IBA Hamburg GmbH / Bernadette Grimmenstein
Abb. 10	bof architekten, Hamburg
Abb. 11	IBA Hamburg GmbH / Martin Kunze
Abb. 12	IBA Hamburg GmbH / Bernadette Grimmenstein
Abb. 13	IBA Hamburg GmbH / Bernadette Grimmenstein
Abb. 14	IBA Hamburg GmbH / Martin Kunze
Abb. 15	bof architekten, Hamburg
Abb. 16	Jörg-Robert Schreiber
Abb. 17	Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten

Impressum

Herausgeber

Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg

Redaktion

Anne Krupp

Gestaltung und Layout

Anne Krupp
IBA Hamburg GmbH